Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Husstellungswesen.

Die intereffante Dberhasli-Ausstellung in Deiringen, die, von den Kraftwerken Oberhastt veranftaltet, lettes Jahr ben Besuchern ber Bauanlagen gur Einfüh rung gute Dienfte leiftete, foll auch diesen Sommer wieber mit ihrem reichen Material hiftorischer, fünftlerischer, geologischer und technischer Art zu sehen sein. Die zahl-reichen Grimselfahrer sollen schon jest barauf aufmerk-fam gemacht werden. Die mächtig fortschreitenden Ar-beiten am Kraftwerk werden wieder Tausende von Reisenden in das Gebiet der jungen Aare locken. Die Alpen, poften, die auf der Grimfelroute bereits am 15. Juni ihren Betrieb aufnehmen, werden mit neuen, größern und noch bequemeren Wagen auffahren.

Cotentafel.

† Jatob Raegi-Ründig, Baumeifter in Uetiton am Burichfee, ftarb am 18. April im Alter von 47 Jahren. Sermann Beig, Tapezierermeifter in Burich, ftarb am 21. April im Alter von 58 Jahren.

Verschiedenes.

Bum bernifden Rantonsbaumeifter mablte ber Regierungsrat Mar Egger, jurgett Architekt ber ftadtifchen Baudirektion Bern.

75 Jahre Baster Gas- und Wafferwert. 3m No: vember des vergangenen Jahres waren 75 Jahre ver: flossen, seit in Basel die Gasversorgung eingeführt wurde. Bekanntlich mar die öffentliche Straßenbeleuchtung der erste Gastonsument; erst nachher wurde das Gas jum Brennmaterial in ber Kliche und jum Lichtspender in Haushalt und Gewerbe. Der Bericht bes Gaswerts, ber eben erschienen ift, schildert in anschaulicher Beise den Entwicklungsgang der Baster Gasverforgung.

Das Jahr 1927 verlief für das Werk ohne wichtige Begebenheiten. Erfreulich ift, daß das Wert im abgelaufenen Jahr ben höchften Gasvertauf (24,256,360 m8) feit Befteben zu verzeichnen hatte. Damit ift ber bisherige Maximalverbrauch des Jahres 1916, der bekanntlich kurz vor der Gasrationterung zu verzeichnen war, übertroffen worden. Bon Außengemeinden sind im letzten Jahr Laufen, Bettingen und Chrischona ange-ichloffen worden. Nicht mehr ins Berichtsjahr fallt bie Gasabgabe an die Gemeinden Bafelaugft und Raiferaugft, mit benen Lieferungsvertrage abgefcoloffen murben.

Das Rechnungsergebnis ift fehr erfreulich, benn bas Bruttoergebnis von 1,914,822 Fr. bleibt nicht nur um 200,000 Fr. über bem Boranschlag, sonbern auch um 100,000 Fr. über bem bes Borjahres. Der Staats. taffe konnen 1,554,426 Fr. (i. B. 1,418,111 Fr.) abgeliefert werden. Das Anlagekapital betrug am 1. Januar 1927 2,600,000 Fr. Es vermehrte sich um 860,396 Fr. burch Erweiterung des Rohrneges in der Stadt und in ben Nachbargemeinden und burch Landerwerbungen und beirägt jest noch, nachdem 360,396 Fr. abgeschrieben worden sind, 3,100,000 Fr. Die Abonnenten haben sich sehr stark, nämlich um 2240, vermehrt und betragen nun 49,356. Die neuen Abonnenten verteilen fich folgendermaßen auf das Berforgungsgebiet: 1287 in der Stadt, 733 in bereits angefcoloffenen Außengemeinden und 220 in neu angeschloffenen Ortschaften.

Das Wafferwert hatte im Jahre 1927 einen burch aus normalen Betcieb zu verzeichnen. Reichliche Nieder: schläge sorgten für eine gute Quellenspelsung. Einzig der Monat Oktober wies eine Trockenperiode auf. Der Maximaltagesverbrauch des Jahres 1926 wurde im Be-

richtsjahr nie erreicht, bagegen überftieg ber Jahresperbrauch mit 12,219,139 ms ben Konsum bes Borjahres um 620,000 ms ober um 5,4%. Der Erguß ber Grel. linger Quellen war reichlicher als in trockenen Sommern, fo daß das Erlenpumpwert verhaltnismäßig wenig beansprucht werden mußte. Die Anlagen des Wasser-werts ersuhren nicht nur durch die Vermehrung der Rohrftränge in Bafel und Binningen eine Erweiterung, fondern auch durch Aufftellung von Tiefbrunnen: pumpen in ben Brunnen V-IX bes Erlenpumpwerts, wofür der Große Rat einen Kredit von 200,000 Fr. bewilligte. Die Gesamteinnahmen des Wertes betrugen 1,911,056 Fr. (im Borjahr 1,829,858 Fr.), die Totalsausgaben 1,450,836 Fr. (Borjahr 1,388,101 Fr.), so daß ein Bruttoertrag von 460,219 Fr. (Borjahr 441,755 Fr.) verblieb. Bu Abschreibungen auf bem Anlagekapital wurden verwendet 300,615 Fr. und zu speziellen Absichreibungen auf Maschinenkonto 15,000 Fr. Dem Reservekonto sollen 144,604 Franken gutgeschrieben werden (Borjahr 138,195 Fr.). Un Kapitalzins hat bas Baffer-wert bem Staat 483,600 Fr. abliefern muffen. Um Schluß des Jahres betrug letteres noch 8,685,000 Fr. ("Baster Nachr.

Die Rontrolle der elektrischen Hausinstallationen. (El. 142.) Den Kontroll- ober Revisionsbeamten der Elektrizitätswerke wird von den Abonnenten nicht immer der freundlichste Empfang bereitet. Häufig empfindet der Abonnent die Kontrolle seiner elektrischen Installation und der im Betrieb befindlichen Apparate als überfluffig oder zum mindesten unerwünscht. Das ift an sich durchaus verständlich, da eine folche Revision den Kontroll-beamten in jeden Raum des Hauses führt, was natürlich oft nicht gerade eine Annehmlichkeit ift. Dabei bergift man aber, daß die Elektrizitätswerke die Inftallationstontrolle durchaus nicht nur im eigenen, sondern bor allem im Interesse der Abonnenten ausführen, ja daß die Werte auf Grund unseres Startftromgesetes fogar dazu verpflichtet find, die hausinstallationen in gemiffen Zwischenraumen zu revidieren und hieruber

eine besondere Kontrolle zu führen. Wer Gelegenheit hat, Einblid in berartige Kontrollen zu erhalten, wird über die Fülle von Beanstandungen staunen und damit die Notwendigkeit solcher Revisionen, deren Kosten übrigens die Werke tragen, ohne weiteres begreifen. Was kommt da nicht alles zum Vorschein? In einem naffen Raume find die Folierrohre durch. geroftet, und die Ssolation fo schlecht, daß ber gahler läuft, auch wenn tein Stromverbraucher im Betrieb ift. Alfo würde ber Abonnent dauernd für Strom gablen, ben er gar nicht verbraucht hat, wenn die Revision ben Fehler nicht aufbeden würde. Im Parterre eines anderen Hauses ist ein Schalter ohne Porzellandedel festgeftellt worden, beffen blanke, ftromführende Teile bom Betonboden aus berührt werden konnen, was unter Umftänden zu einem schweren Unfall führen tann. 3m erften Stod fand ber Kontrolleur fiatt der vorgeschriebenen Sicherung ein Stud Gifendraht, bas mahricheinlich über turz oder lang Anlaß zu einem Brandschaben gegeben hatte. Im Reller entbedte er eine Sanblampe alter Bauart mit einem Schuttorb aus Gifendraht und sehlendem Fassungsring. Der Abonnent hat natürlich teine Ahnung, welcher Gesahr er sich möglicherweise aussetzt, wenn der Schutzforb unter Strom kommt. So fonnten noch Dugende bon Beispielen angeführt werden, die alle die Tatsache erhärten, wie sehr diese Kontrolle im Interesse der Abonnenten liegt.

Bum Glad tommen Unfalle durch elettrifchen Strom oder Brandschäden verhältnismäßig selten vor. Dieser Umstand ist sicher zur Hauptsache der sorgfältigen Kontrolltätigfeit der Werke zuzuschreiben. Dant den bei ben

Rebissionen gemachten Ersahrungen bricht immer mehr die Erkenntnis durch, daß bei elektrischen Installationen nur das hochwertigste Material und die technisch richtige Berlegungsart für lange Lebensdauer Gewähr bieten. Die auf dem Installationsgebiet tätigen guten Firmen wissen die Kontrolltätigkeit, die für sie in einer Abnahmeprüsung der ausgeführten Installationen besteht, ebensfalls sehr zu schäben.

Angesichts der wichtigen Ausgaben, die den Kontrollbeamten der Elektrizitätswerke obliegen, ersordert es das eigenste Interesse der Abonnenten, ihnen die Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern und ihnen das notwendige Vertrauen entgegenzubringen. Das kann ohne weiteres geschehen, denn die Elektrizitätswerke machen es sich zur Pflicht, für diesen Dienst nur völlig vertrauenswürdige Leute zu verwenden, die auch die nötigen Kenntnisse haben, um Auskünste zu erteilen und die Strombezüger zu beraten.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch darauf hingewiesen, daß jeder Strombezisger eindringlich davor gewarnt werden muß, bei von dem Kontrollbeamten sestenstellten Mängeln an Installationen oder Apparaten mit der Instandstellung zuzuwarten. Damit kann der Abonnent sich selbst und Dritte unter Umständen in Gesahr bringen.

P. K.

Wie schweißt man zwei Blechtafeln zusammen? Diese im allgemeinen als ziemlich schwierig geltende Arsbeit macht man folgendermaßen:

1. Dünne Blechtafeln, 1-2 mm dick. Man hefte die Taseln zuerst im Abstand von 15 bis 20 cm. Nachber schweißt man dieselben nach vorwärts zusammen. Die Taseln müssen nachher wieder gerichtet werden.

2. Dicke Blechplatten, 3 mm und dicker. Man kann die Arbeit auf zwei Arten ausführen:

a) Mit Heften vor dem Schweißen im Abstande von zirka 20 cm. Die Arbeit geht so am schnellsten, die Bleche verziehen sich aber etwas. Man muß sie nach= her wieder richten. Man schweißt nach rechts hin.

b) Ohne Heften, aber mit Boröffnen von etwa 10 mm auf 1 m Länge. Man beginnt mit der Schweißarbeit etwa 20 cm vom Rande. Zuletzt schweißt man dieses übriggebliebene Stück von innen nach außen auch noch. Man schweißt nach rechts. Auf diese Weise verziehen sich die Bleche nicht.

Beispiel: Das Zusammenschweißen von zwei Blechstaseln von 1 m Länge und je 8 mm Stärke verlangte, inklusive Heften, 32 Minuten Beit, 560 Liter Gauers

ftoff, 500 Liter Azetylen und 600 Gramm Schweißbraht. Die Platte ift nachher gerichtet worden.

Das Zusammenschweißen von zwei gleichen Platten von je 8 mm Dicke auf 1 m Länge, ohne Seften, verslangte 44 Minuten Zeit, 700 Liter Azeinsen, 760 Liter Sauerstoff und 700 Gramm Schweißdraht. Die Platte war nachher völlig eben.

Literatur.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. XIX. Bo.: Kanston Thurgau. Herausg. vom Schweiz. Ingenieurund Architektenverein. — LVIII S. Text. 96 Tafeln. Preis brosch. Fr. 25.—, geb. Fr. 33.—. Orell Füßli Berlag, Zürich, 1928.

In der monumentalen Serie der bis jetzt erschienenen XIX Burgerhausbande nimmt der der Baukunft des Rantons Thurgau gewidmete Band eine befondere Stellung ein. In der thurgauischen Landschaft mit ihrer vorwiegend bäuerlichen Bevölkerung hat fich kein größeres ftädtisches Zentrum herausgebildet. Dafür liegen bunt zerftreut in ber fruchtbaren Gegend zahlreiche Städtchen und ftattliche Dörfer als Bezirkshauptorte. Wir finden deshalb feine außerordentlich hervorragende Architekturen, auch nicht sehr viele als Stilvorbilder eindeutig gültige Bauwerke. Liebevolle Forscherarbeit und Aufspüren des verborgenen Einzelnen hat aber trothdem eine Fülle von Wertvollem, handwerklich Tüchtigem und kulturhiftorisch Intereffantem zusammengebracht. Der Band Thurgau wird sich würdig in die glänzende Rethe seiner Borgänger einordnen. Den Text dieses Bandes hat Maler Auguft Schmid verfaßt, ber auch bereits die Tertge. ftaltung des Bandes Schaffhausen mit soviel Geschick und kunftlerischem Geschmack besorgt hatte. Die Dar stellung ift geographisch nach den sieben Bezirken geordnet. Innerhalb diefer Gebietsabschnitte wird fo gut als moglich auf den zeitlichen Ablauf der Bauepochen Rücksicht genommen.

Die Stuhlsabrikation. Selbstverlag des Berfassers Robert Lippmann, Zwil Ingenteur in Hannover, Rumannstraße 19. — Ein Handbuch für die Praxis. DIN-Format, 240 Selten, mit 150 Abbildungen, Zeichnungen, graphischen Darstellungen und Bordrucken für Betriebsunkosten Ersassungen. — Der Preis des Buches beträgt R.M. 12.—.

Das Buch bringt sehr vielseitige und neuartige Anregungen für wirtschaftliche Fertigungen. Es wird des-

